

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 12 (1903)
Heft: 28

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnement:

Für die Schweiz:

1 Monat Fr. 1.—
3 Monate „ 2.50
6 Monate „ 4.60
12 Monate „ 8.—

Für das Ausland:

1 Monat Fr. 1.25
3 Monate „ 3.50
6 Monate „ 6.—
12 Monate „ 10.50

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.

Vereins-Mitglieder bezahlen 3 1/2 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



abonnements:

Pour la Suisse:

1 mois . Fr. 1.—
3 mois . . 2.50
6 mois . . 4.50
12 mois . . 8.—

Pour l'etranger:

1 mois . Fr. 1.25
3 mois . . 3.50
6 mois . . 6.—
12 mois . . 10.50

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

annonces:

7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 3 1/2 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

12. Jahrgang | 12^{me} Année

Erscheint Samstags. Parait le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliés

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Verantwortlich für die Herausgabe: Der Chef des Centralbureaus, Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler. F. Wagner. — Druck: Schweizer. Verlags-Druckerei (G. Böhm), Basel.

Aufnahmsgesuche.

Mr. Edouard Crépeux, Grand Hôtel et Hôtel d'Angleterre, Chamonix 120

Pro memoria.

Letzte Woche sind an die am Hotelführer beteiligten Mitglieder Ausschnitte ihrer Annoncen nebst Begleitzirkular per Chargébrief abgegangen. Sofern bis zum 15. ds. keine Abbestellung erfolgt, wird angenommen, dass der bisherige Auftrag für drei weitere Jahre (1904 bis und mit 1906) gilt.

Basel, den 10. Juli 1903. Für das Centralbureau, Der Chef: Otto Amsler.

Les sociétaires participant au Guide des hôtels ont reçu la semaine dernière, par lettre chargée, des coupures de leurs annonces accompagnées d'une circulaire. Sur avis contraire d'ici au 15 courant, nous admettons que l'ordre d'insertion demeure valable pour trois nouvelles années (1904 jusqu'à et y compris 1906).

Bâle, le 10 juillet 1903. Pour le Bureau central: Le Chef: Otto Amsler.

Danksagung.

Den Erlös der Schnitzelbank am Hotelierfest in Zürich, im Betrag von Fr. 102.50 zu Gunsten der Fachschule erhalten zu haben, scheint und verdankt hiemit bestens

Der Kassier: A. Raach. Lausanne, den 10. Juli 1903.

Subskriptionsliste

zinsfreier Anteilschein auf 1 Hypothek der Fachschule des Schweizer Hotelier-Vereins in Cour-Lausanne im Betrage von Fr. 120,000.

Liste de souscription

de cédules sans intérêt sur 1^{re} hypothèque de l'Ecole professionnelle de la Société Suisse des Hôteliés à Cour sous Lausanne au montant de frs. 120,000

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like Hr. Baur Th., Villa Baur, Zürich, Fr. 3000; HH. Boss, Gebr., Grindelwald, Hotel Bär, Fr. 500; Hr. Bucher-Durrer, Hotel Europe, Luzern, Fr. 700; etc.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like Hr. Haller Emil, Hotel Terminus, Neuchâtel, Fr. 300; Frau Helfenslein A., Hotel Engel, Luzern, Fr. 300; HH. Rochedieu-Segesser & Co., Hotel Schweizerhof, Neuchâten, Fr. 300; etc.

Wie soll man inserieren.

Es wird, und zwar meistens mit gutem Recht, fortwährend Klage darüber geführt, dass sowohl von Seiten Einzelner als auch seitens ganzer Reisegesellschaften bezüglich der Pensionspreise an den Hotelbesitzer Bedingungen gestellt werden, die dieser, will er nicht nur auf seinen Verdienst verzichten, sondern sogar noch zusetzen, unmöglich erfüllen kann.

Hiebei muss vorausgeschickt werden, dass der Einsender seine Ausführungen auf Grund einer in der St. Petersburger Zeitung erschienenen Annonce eines Gasthofbesizers der Inner-schweiz niedergeschrieben hat.

- 1. dass er sich, sein Hotel und seinen Namen in den Augen eines guten, russischen Publikums selbst herabmindere,
2. dass er sich nur eine ganz mindere Kundsame russischer Juden zuziehe, eine Gesellschaft, die kein anständiger Russe teilen möchte, sondern sorgfältig vermeidet.
3. dass er seine Interessen direkt selbst schädige, indem kein anständiger Russe, der es vermag, in die Schweiz zu fahren, einen Pensionspreis von 8 Fr. zu teuer finden wird, dass er auch die allgemeinen schweizerischen Hotel-Interessen schädige, indem er ihr durch solche Preisanätze eine Kundschaft zuführe, die die bessere Gesellschaft abhalte und keinen Gewinn bringe für das Land, sei es materiell noch moralisch.

Unser Gewährsmann betont, dass sich seine Auslassungen auf eine eingehende Kenntnis der dortigen Verhältnisse stützen, und dass er beileibe kein Hotelier, sondern ein seit 12 Jahren in Russland niedergelassener Kaufmann sei. Seine Kritik fliesse also nicht aus der unlauteren Quelle des Brodneids, sondern entspringe dem wärmsten patriotischen Empfinden und erfolge im ausschliesslichen moralischen und materiellen Interesse unseres schweizerischen Vaterlandes.

Man wird diesem temperamentvollen Erguss eine gewisse Berechtigung nicht absprechen können. Zunächst ist es einleuchtend, dass der gute Name der Schweizerischen Hotelindustrie durch derartige Angebote geschädigt wird. Damit soll nicht gesagt sein, dass dem Aufgeber der Annonce unter allen Umständen unantere Motive zu Grunde gelegt werden dürfen. Es

scheint sich in vielen Fällen wohl mehr um eine nicht besonders geschickte Redaktion des Annoncextextes zu handeln.

Dass es aber nicht allein auf die Insertion als solche, sondern vor allem auf die Art und Weise ihrer Abfassung ankommt, ist eine Tatsache, die jedem Inserenten bekannt sein sollte. Jeder sollte darauf bedacht sein, seine Annoncen den Verhältnissen des Landes, in dessen Publikationsorganen er inseriert, aufs engste anzupassen. Er müsste prüfen, welcher Tendenz die betreffende Zeitung angehöre und vor allem darauf sehen, in welchen Kreisen sie gelesen wird. Befolgt er diese Grundsätze, so wird er sehr genau beurteilen können, ob sein Angebot mit den Lebensgewohnheiten des betreffenden Leserkreises im Einklang steht.

Ein wichtiger Rechtsentscheid.

Ein schweizerisches Gericht hatte sich unlängst mit dem Klagebegehren einer deutschen Verlagsanstalt gegen einen Hotelier zu befassen, in dem die Gültigkeit der zwischen dem inserierenden Hotelier und dem Vertreter des Verlagsgeschäftes erfolgten Abrechnung bestritten wurde. Während der Inserent an seiner Meinung, er habe mit dem Vertreter der Verlagsfirma definitiv abgerechnet und sei daher nichts mehr schuldig, festhielt, gab das Gericht der Klägerin recht und zwar gestützt auf die Artikel 36 und 429 des Obligationenrechts. Artikel 36 des O.-R. lautet:

„Wenn Jemand, der zur Vertretung eines Andern ermächtigt ist, im Namen desselben einen Vertrag abschliesst, so wird der Vertretene und nicht der Vertreter berechtigt und verpflichtet.“

Art. 429 lautet: „Wer als Handelsreisender für ein bestimmtes Etablissement an auswärtigen Orten Geschäfte zu besorgen hat, gilt für ermächtigt, den Kaufpreis aus den von ihm im Namen des Geschäftsherrn abgeschlossenen Verkäufen einzuziehen und darüber zu quittieren, sowie Zahlungsfristen zu bewilligen. Eine Beschränkung dieser Befugnis kann dritten gegenüber, welche davon keine Kenntnis haben, nicht geltend gemacht werden.“

Aus diesen beiden Paragraphen folgte das Gericht, dass der Vertreter den Kaufpreis machen, das Inkasso besorgen und quittieren dürfe, sowie Zahlungsfrist bewilligen könne, dass er dagegen das Recht zu verrechnen, nachzulassen oder zu schenken nicht besitze, woraus sich ergibt, dass die beiden Begriffe „quittieren“ und „verrechnen“ auseinanderzuhalten sind. Dieses Urteil dürfte insofern als Präzedenzfall allgemeines Interesse voraussetzen, weil daraus hervorgeht, dass eine mit dem Agenten oder Reisenden vorgenommene Verrechnung irgend welcher Art rechtlich ungültig ist.

Die Haftpflicht der Automobile.

In der vorletzten Nummer haben wir in Kürze das Resultat der im Nationalrat gepflogenen Beratungen über die Haftpflicht der Automobile mitgeteilt. Im Nachfolgenden veröffentlichen wir die interessanten Ausführungen, mit denen Dr. J. Steiger in den „Basler Nachr.“ die Debatte und deren Ergebnis begleitet hat. Dr. Steiger schreibt: „Nach mehrjähriger Redeschlacht ist das Eisenbahnhaftpflichtgesetz endgiltig erledigt worden. Der interessanteste Punkt der Debatte war ohne Zweifel die Frage, ob die Automobile dem Gesetz ebenfalls unter-

telt werden sollen, oder ob die Haftpflicht der Automobilfahrer durch ein Spezialgesetz zu ordnen sei. Entschieden wesentlich beeinflusst vom Eindruck der traurigen Vorgänge beim Wettrennen Paris-Madrid hat der Nationalrat sich für das erstere entschieden, so dass der viel bestrittene Art. 19 bis nunmehr im wesentlichen lautet:

Unter dem Ausdruck „Automobil“ sind alle Fahrzeuge verstanden, welche vermittelst elementarer Kraft durch mechanischen Antrieb, jedoch nicht auf Geleisenanlagen, bewegt werden.

Wer ein Automobil hält, hat den Schaden, welcher durch dasselbe an Personen oder an Sachen entsteht, zu ersetzen, sofern er nicht beweist, dass der Schaden durch höhere Gewalt, durch Versehen Dritter oder durch Verschulden des Beschädigten verursacht ist.

Als Dritte im Sinne dieses Artikels sind nicht anzusehen die Personen, welche mit demjenigen in einem Dienstverhältnis für den Betrieb stehen, der das Automobil hält, oder die solches mit seinem Wissen und Willen benützt haben.

Damit ist der Antrag des Bundesrates gemäss seinem Bericht vom 15. Dezember 1902 mit unbedeutenden Änderungen zur Annahme gelangt und die Schweiz wird sich nach definitiver Erledigung der Vorlage durch die Räte rühmen dürfen, das erste Land zu sein, in welchem eine eigene Haftpflicht für derartige Fahrzeuge auf dem Wege der Gesetzgebung eingeführt sein wird.

Der erste und schärfste Gegner erstand dem Bundesrat in der schweizerischen Automobilgesellschaft in Genf, die sich in ihrer neuesten Eingabe vom März 1903 energisch gegen die den Automobilfahrern drohende Haftpflicht gegen Zufall im Sinne des heutigen Beschlusses wehrte. Sie verlangte, der Automobilverkehr (für Zufall) ausgeschlossen ist. Eventuell sei der Art. 65 zu adaptieren, wobei namentlich der Entlastungsbeweis, dass der Fahrer alle erforderliche Sorgfalt in der Verwahrung und Beaufsichtigung (Führung) angewendet habe, vorzubehalten wäre. Art. 65 lautet: „Für Schaden, welchen ein Tier anrichtet, haftet, wer dasselbe hält, wenn er nicht beweist, dass er alle erforderliche Sorgfalt in der Verwahrung und Beaufsichtigung angewendet habe.“

Als Vertreter dieser letzteren Ansicht trat Nationalrat Thelin auf, der lebhaft für Anwendung von Art. 65 plaidierte. Hr. Ador brachte unserer Ansicht nach die Verhandlungen auf die richtige Basis, als er Rückweisung des fraglichen Art. 19 bis beantragte. Aus dem Votum des Genannten ging klar hervor, dass es sich bei der Regelung des Automobilverkehrs um eine neue von der Haftpflicht der Eisenbahnen grundverschiedene Materie handelt. Bei den Eisenbahnen will man zunächst die Personen schützen, die transportiert werden, bei den Automobilen die Personen und Sachen, die sich auf der Strasse befinden. Die Eisenbahnen besitzen Monopole vom Staat für den Schienenstrang in eine bestimmte Gegend, schon deshalb müssen sie scharfen Vorschriften unterworfen werden. Ganz anders die Automobile, sie bewegen sich auf öffentlichen Strassen, einem öffentlichen Gut, das jedermann gehört, auch den Automobilisten. Es handelt sich in erster Linie darum, die Schnelligkeit der Automobile sicher zu regeln und das Überschreiten von Vorschriften streng zu bestrafen. Speziell wurde von Hrn. Speiser darauf hingewiesen, dass die Eisenbahnen und Tramways für die ihnen auferlegte Zufall-

schaft Kompensationen erhalten durch allerlei polizeiliche Verbote gegenüber dem Publikum, wodurch das Risiko der genannten Unternehmungen abgeschwächt werde. Diese Kompensationen fallen für die Automobile weg. Hr. Wyss betonte u. a. die Notwendigkeit der Beschlagnahme eines Automobils, die durch das Gesetz vorgesehen sein müsste, was bei einer Vermengung mit dem Eisenbahnhaftpflichtgesetz nicht angehe. Auch die Zufallhaft könnte in einem Spezialgesetz viel sachgemässer geordnet werden.

Man braucht nicht der Ansicht zu sein, Art. 65 des O.-R. reiche für die Ordnung der Haftpflicht der Automobile aus, aber man kann doch vorstehend erwähnten Erörterungen entnehmen, dass sich die Haftpflicht der Automobile jedenfalls nicht mit der der Eisenbahnen und Tramways vermengen lässt, sondern entsprechend dem ganz besonderen Charakter des Automobilverkehrs eine Spezialvorlage erfordert. Der Rat hat es abgelehnt und die Anhänger der letzteren Richtung haben sich damit abzufinden. Dass die angemessene Vorlage die Entwicklung der Automobile hemmen werde, glauben wir nicht. In dieser Beziehung ist man auch mit den ausgesprochenen Befürchtungen zu weit gegangen. Aber vom juristischen und wirtschaftlichen Standpunkt aus richtiger und namentlich gerechter wäre die Ordnung des Automobilverkehrs in einem Spezialgesetz gewesen und das ist es, was wir hier nochmals aussprechen und motivieren wollten in Anlehnung an die gefallen Voten.⁴

Sehr scharf spricht sich Hr. E. A. Naville (Genf) in einer Zuschrift an das „Journal de Genève“ gegen den Automobilspors aus, wobei er den Beschluss des Nationalrates lebhaft in Schutz nimmt. Er betont, der Umstand, dass die Automobile die dem gemeinen Gebrauche dienenden öffentlichen Strassen benutzen, wo das Publikum dem Rasen der Fahrzeuge, unerträglichem Staub und Gestank schutzlos preisgegeben sei, dürfe noch zur Folge haben, dass den Automobilen besondere ausschliessliche Wege zum Fahren angewiesen werden. Der Automobilismus mit seiner Intensität und Schnelligkeit sei an der Grenze dessen angelangt, was man an Geduld von Seiten des Publikums fordern könne. Das Publikum solle den vom Nationalrat ihm gewährten Schutz nicht nur annehmen, sondern beanspruchen, dass die Automobile, „ces engins torrentueux“, die dem Publikum dienenden Strassen nicht benützen dürfen. Trotzdem die Eisenbahnen auf Schienen und mit vollkommener Regelmässigkeit fahren, habe man doch für notwendig erachtet, sie wegen ihrer Schnelligkeit auf den öffentlichen Strassen nicht zu dulden. Mit um so mehr Grund dürfe man den nämlichen Anspruch gegenüber den Automobilen erheben, die neben den Gefahren ihrer Schnelligkeit diejenige einer beliebigen Fahrtrichtung nebst ungenügend kontrollierten Führern bieten.

Auf dem Lande fahren die Bauern vielfach mit Wagen, an die Rindvieh, Ochsen, Kühe, gespannt sind. Das Rindvieh scheut sehr leicht ob dem Pusten der Automobile. Zum Gegensatz zu den Sportsleuten fahren die Bauern nicht zu ihrem Vermögen auf den Strassen, in Acker und Wiesen. Wie ländliche Vertreter der Bundesversammlung versicherten, ist die Erbitterung über die Automobilfahrer in einzelnen Kantonen auf dem Lande derart, dass das gänzliche Verbot der Automobile auf den öffentlichen Strassen vermittelst Initiativbegehren zu befürchten wäre,

wenn die Bundesversammlung nicht vorläufig den Schutz gewähre, welchen die Eisenbahnhaftpflicht bietet. In ihrem eigenen Interesse sollten sich die Automobilfahrer nicht länger gegen die vom Nationalrat beschlossene Zufallhaftung sträuben.

* Kleine Chronik. *

Die Weissenbachschlucht ist nun vollständig fertig.

Weggis. Fräulein A. Müller, Pächterin der Pension „Bühl“, hat den zwischen Ober- und Unterdorf gelegenen Rainhügel käuflich erworben, auf dem sie ein grösseres Hotel zu erbauen gedenkt.

Basel. Wie verlautet, ist das neu erbaute Hotel Bären in der Aeschenvorstadt von Herrn H. Büchler, Besitzer des Hotels Hertenstein bei Weggis, käuflich erworben worden. Die Summe von Fr. 1,400,000, mit Antritt auf 1. Oktober.

Bad Kissingen. Frau Lina Haas, die Witwe des verstorbenen Herrn Franz Haas, Besitzer des Hotel de Russie, wird das Geschäft in unveränderter Weise weiter führen. Zum Direktor wurde der Bruder und langjährige Mitarbeiter des Verstorbenen, Herr Wilhelm Haas, bestellt.

Internationale Vierwaldstättersee-Regatta in Luzern. Für die am 19. dies stattfindende internationale Regatta haben sich 4 deutsche, 3 italienische und 9 deutsch-schweizerische Klubs angemeldet. Die Ruderklubs der französischen Schweiz haben sich dieses Jahr mit keiner Meldung eingestellt.

Das gewerbliche Sammeln von Alpenrosen auf dem Rigi, soweit derselbe auf schweizerischem Gebiete liegt, sowie das Ausgraben von Alpenrosenpflanzen und das Abschneiden der befestigten Stengel ist vom Bezirksamt Schwyz bei einer Busse von Fr. 5.—50 untersagt worden.

Verhafteter Defraudant. Der ehemalige Tresorverwalter der Darmstädter Bank, Nessler, der bekanntlich im Dezember vorigen Jahres von einem Hotelier in Brunnau auf der Flucht erkannt und der Polizei übergeben wurde, ist zu fünf Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt worden.

Schweizerische Generalabonnements. Der Bereich der mit Generalabonnements befahrbaren Bahn- und Dampfbootstrecken hat letztes Frühjahr wieder Erweiterungen erfahren. Auf 1. Mai sind diesem Verkehr beigetreten die Rorschach-Heiden-Bahn, die Basler Verbindungsbahn und die neu eröffnete Strecke Murten-Ins der Freiburg-Murten-Ins-Bahn. Ferner sind seit 1. Juli an Stelle der Dampfboote der Bundesbahnen auf dem Zürichsee die Dampfboote (einschliesslich Dampfeschwalben) der Zürcher Dampfbootgesellschaft getreten.

Sensationsjüngere Presse und Hotelgewerbe. Unter einer jener unheilvollen Erbschaften, denen in neuerer Zeit bald dieser, bald jener Ort, bald diese, bald jene Gegend zum Opfer fällt, hat gegenwärtig auch Lindau i. B. zu leiden. Irgend ein Vorkommnis, das den Keim zu einer Sensation in sich birgt, wird von phantasievollen Reportern aufgebauscht und wandert dann als Schreckensnachricht durch die gesamte Tagespresse. In der Garnison zu Lindau kamen kürzlich 9 Typhusfälle vor. Flugs schwebten nun falsche Gerüchte herum, es seien Hunderte von Typhusfällen zu verzeichnen und die ganze Stadt sei versucht. Diese falschen Gerüchte wollten selbst angesichts der täglichen amtlichen Berichte der Stadtverwaltung über den Stand der Krankheit nicht verstummen. Eine Mannheimer Zeitung gab sogar am Pfingstsonntag ein Extrablatt über den Typhus in Lindau heraus! So werden in bodenlos leichtfertiger, empfindender Art die Geschäftsleute eines Platzes, einer ganzen Gegend aufschwerste geschädigt und in allererster Linie an einem Platze wie Lindau namentlich das Hotelgewerbe. Der erste Fall der Krankheit ist, wie festgestelt wurde, durch eine Köchin von auswärts in die Kaserne bezw. in das Lazarett geschleppt worden und letzteres liegt nicht in der Stadt, sondern in dem Nachbarort Aeschbach. Die Krankheit ist auch in keinem Hotel von Lindau und auch nicht in der Nähe eines solchen ein Typhusfall vorgekommen.

* Warnungstafel. *

Ein Mr. John Bradford logiert sich in Hotels ein und bezahlt mit Cheques auf „The National Provincial Bank of England in London“. Die betr. Bank erklärt jedoch den John Bradford als eine ärgerlich unbekannt Persönlichkeit. Dieser Bericht, der uns aus dem Wallis zukam, war eben gesetzt, als aus Luzern die Signalisierung desselben Schwindlers erfolgte. Der Wechselsfischer, und mit einem solchen hat man es augenblicklich zu tun, legte sich in Luzern den Namen James Harman bei und gab dem betr. Hotelier einen Check von £ 6 auf obige Bank ab, der von dieser uneingelöst mit dem Vermerk zurückkam, dass der Aussteller kein Konto bei ihr habe. Der Betrüger ist ein mittelgrosser Mann, im Alter von 40-50 Jahren, trägt dunklen Kinnbart und ebensolches Haupthaar, ist dunkel gekleidet und führt zwei Handkoffer aus dunklem Leder mit sich. Sollte irgend einer dieser Kollegen die Spur des Täufers ausfindig machen können, so bittet man dessen alsbaldige Verhaftung zu erwirken, sowie um Mitteilung an die Redaktion; die erste Spur führt nach Bern, wohin er sich am 29. v. M. begeben hat.

* Garde à vous! *

M. Richard, représentant de Donald Downie's American Exchange à Paris, homme extraordinaire éloquent, «travaillé» actuellement dans les hôtels de la Suisse. Après un discours d'une demi-heure, roulant exclusivement sur le fait que sa maison cherche dans chaque ville ou grand centre d'étrangers un seul hôtel où elle puisse diriger ses clients, qui paient 20-35 fr. (?) par jour, il plongea la main dans la poche de droite de son habit, en sort un formulaire de contrat qu'il soumet à la signature de l'hôtelier; il s'agit uniquement de consentir à recevoir les clients de Donald Downie. Cela fait à la main portée à la poche de gauche en retire un second formulaire, dans lequel il est question d'un ordre de publicité pour la „bagatelle“ de fr. 250. Toutes ces manipulations sont accompagnées de l'assertion réitérée qu'on ne s'adresse qu'à un seul hôtel par localité. Mais la première dupe ne tarde pas à s'apercevoir que M. Richard a fait le tour de tous les hôtels de la place, sans n'importe aucunement de leur rang, malgré les prix de fr. 20-35 par jour payés soi-disant par ses clients.

La lettre suivante: „A ce propos nous recevons de Neuchâtel la lettre suivante: „Avant-hier se présentait chez moi un Monsieur très bien mis, aux allures élégantes, qui demanda à voir les appartements de l'hôtel; il me commanda ensuite un salon et deux chambres à coucher confortables pour sa dame, lui, une bonne et enfant. Je lui fis un prix de cinquante francs par jour, qu'il trouva très modéré et me promit de venir avec sa femme et famille prochainement. Voici l'adresse qu'il me donna avant son départ: Monsieur Kabis de St-Chamas, Avenue de l'Opéra 17, Paris. Le lendemain quelle ne fut pas ma surprise de voir ce même Monsieur se promenant dans les rues de Neuchâtel! Très intrigué je fis immédiatement des recherches pour savoir où il logeait à Neuchâtel et en même temps à Paris, à l'adresse indiquée. Or j'appris qu'à Neuchâtel, il était descendu à l'hôtel du Vaisseau où il s'incrustait sous le nom de Maurice Richard, et qu'à Paris M. Kabis de St-Chamas était complètement inconnu au No. 17 de l'Avenue de l'Opéra, ainsi qu'ailleurs.“

Vous voyez par là que cet individu cherche constamment et par tous les moyens à faire des dupes, non seulement pour la réclamation comme représentant de „Donald Downie's American Exchange à Paris“ mais encore et pour des motifs inconnus, sans peut-être un besoin de jouer de mauvais tours, il ne se fait aucun scrupule de tromper les hôteliers. J'ai pensé vous avertir de la chose afin que les maîtres d'hôtel soient mis en garde.“

Hiezu 1 Beilage.

Stoff zu einer kompl. **Rohseid. Robe** Fr. 16.80

bis Fr. 85.—, sowie stets das Neueste in Schwarz, weisser u. farbiger „Honnberg-Seide“ von 95 Cts. bis Fr. 25.— p. Meter. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc.

Seiden-Damaste	v. Fr. 1.30—Fr. 25.—	Ball-Seide	v. 95 Cts.—Fr. 25.—
Seiden-Bastkleiderp. Robe	„ 16.80 — „ 85.—	Braut-Seide	„ 95 „ „ 25.—
Fou a-d-See bedruckt	„ 95 Cts.— „ 5.00	Blousen-Seide	„ 95 „ „ 25.—

per Meter. — Muster umgehend.

G. Henneberg. Seiden-Fabrikant, **Zürich.**

Hochmodernes **Hotel I. Ranges**

in herrlichster Lage am Zeller See in Salzgub, (Hauptbahnlinie) ist wegen beabsichtigter Zurückziehung ins Privatleben zu verkaufen. Zur Uebernahme erforderliches Kapital 140000 Fr. oder sonstige S. herstellung.

Näheres durch Dr. J. Wenger, k. k. Notar, Zell am See. 111

ROOSCHÜZ

WALFEL BERN

Ueberall erhältlich!

Amerik. Hotel-Buchführung.

Ged. eigene, gründliche Ausbildung durch meine ständlichen Kurse überall. Privatunterricht und in Kl. Kissin. — Praktische Kurse. — Sprachen. — Prima Referenzen. — Etabliert seit 1888.

Boesch-Spallinger, Bicherepelle, Zürich, Metropol (Börsenstrasse 10). Attest. Bescheinige hiermit, dass Herr J. Boesch, Bicherepelle in Zürich, meinen Sohn Hubert in allen Fächern der Hotelbuchführung unterrichtet hat, so dass derselbe nach dem so ausserordentlich guten Unterricht sofort die Stelle als „Sekretär“ in einem der ersten Hotels in Italien hat bekleiden können, und kann ich zur ledernem Vorkeller die Buchführung gründlich erlernen will, den Unterricht bei Herrn J. Boesch bestens empfehlen. (O. E. 324) 4

H. Goiden, Hotel Schwyz, Zürich.

Direktor-Stelle.

Junges Ehepaar, Schweizer, seit Jahren Leiter einer grösseren Kuranstalt ersten Ranges, sucht auf kommenden Winter **ähnliche Stelle**, eventuell **Beteiligung** an solidem Unternehmen. Prima Referenzen.

Offerten sub Chiffre **W 3944 Y** an **Haasenstein & Vogler, Bern.** 399

Switzerland Patent Nr. 30,087.
D. R. G. M. Nr. 177,033. 11 H361F

„Perfect“ ist der vollkommenste Parkettboden-Reinigungs-Apparat.

Prospekte: Bürsten- und Pinselfabrik **MEZ & Co., Donaueschingen in Baden.**

Eisverkauf!

6-7 Waggon **Eis**, ganz klar, 18 cm dick, 60 auf 60 cm gesägt, in der Nähe einer Eisenbahnstation. — Preis und Wegnahme nach Ueber-einkauf, je nach Bedarf.

Anskunft erteilt: 1409

Karl Bueller, Küfer.
Schützenhaus,
Wollerau, Kt. Schwyz.

Bulletins d'arrivée

welche an Zahlung statt in unsern Besitz gelangen, sind zu beziehen durch das **Central-Bureau** des Schweizer Hotelier-Vereins.

Hotel-Direktor

Schweizer, in den Dreissiger-Jahren, ledig, militärfrei, tüchtiger, bekannter Fachmann, selbständiger Leiter eines Sommer-Hotels, **sucht Winter-Engagement.** Könnte seine vorzügliche Küchenbrigade nebst andern Angestellten mitnehmen. Wäre auch geneigt, ein Hotel inkl. Mobiliar in Pacht zu nehmen oder sich an einem Geschäft zu beteiligen.

Offerten unter Chiffre **W 3944 Y** an **Haasenstein & Vogler, Bern.** 401

Hoteldirektor sucht Stellung.

Hotelfachmann, solider, erster Charakter, allererste Kraft, mit vorzüglichen Konnektionen und prima Referenzen, unverheiratet, 32 Jahre alt, zur Zeit selbständiger Leiter eines der ersten Schweizer Hôtels, wird zum Oktober frei und sucht passendes Engagement (Saison- oder Jahres-Stelle). Reflektant ist ausgezeichnete Linguist, mit Küche und Restaurant sehr vertraut und hat bisher nur erste Häuser mit grossem Erfolg geprüft. Gefl. Offerten unter Chiffre **H 1249 R** d. Blattes.

Hotel-Direktor

Schweizer, 35 Jahre alt, ledig, sprachunkundig, mit der Reception, sowie mit Hotel-Einrichtungen und Küche-Einkäufen bestens vertraut, **sucht auf kommenden Winter Engagement.** Beste Referenzen zu Diensten.

Offerten unter Chiffre **X 3947 Y** an **Haasenstein & Vogler, Bern.** 400

Seidenpapier-Servietten

neueste Dessins in allen Preislagen von Fr. 5.— bis 14.— per mille

Muster-Kollektion gratis und franko.

Schweizer Verlags-Druckerei Bei Abnahme mehrerer Tausend Rabatt.

Basel, Steinenbachgasse 40, Telefon 2311.

Hotel-Direktor

verheiratet, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle zu sofortigem Eintritt oder später. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **H 1406 R.**

Paris HOTEL BURGUNDY
 8, rue Daphnet
 entre la Madeleine
 et la place de la
 Concorde

Ascenseur. Bains. Lumière électrique. Prix modérés.
 Directeur: **A. Schnabel** (de Zurich). Propr.: **A. Stofer** (de Lucerne).

FRANKFURT A. M.
ENGLISCHER HOF
 Hôtel d'Angleterre
 Vornehmste Klientel
 Appartements mit Bad und Toilette
 1902 hochmodern erneuert. Anerkannt beste Küche.
 Besitzer: **H. Schlenk**
 früher Direktor „Grand Hotel Victoria“ Interlaken.

Mailand. Hôtel Grande Bretagne
 und **REICHMANN.**
 Centrale Lage. Elektr. Beleuchtung. Lift. Centralheizung.
Paul Elwert, Besitzer
 früher HOTEL LUKMANI in CHUR. 1302

Gegen hohe Barzahlung
suche ein erstklassiges Hotel
 in der Schweiz, Südf Frankreich oder Süd-italien zu kaufen oder mit daran zu beteiligen. Nur ausführliche Offerten sub G. B. 154 an Rudolf Mosse, Berlin, Leipzigerstrasse 103. (F. F. 3725/7) 2621

Eine zu bauende Hotel-Pension in Muralto bei Locarno
 5 Minuten von der Station, an sehr sonniger Lage, mit schönster Aussicht auf See und Gebirge, Garten, 40-50 Betten, und allem modernen Komfort, ist zu vermieten.
 Vor Beginn der Bauarbeiten werden Wünsche betreffend Pläne allfälliger Mieter gerne berücksichtigt.
 Adresse: Herrn **Simona**, Besitzer der Pension Villa Muralto, Locarno. 1385

Hotel zu verkaufen.
 Ein in vollem Betriebe besteingerichtetes Hotel an gutem Fremdenplatz des Berner Oberlandes, mit 40 Betten, allem Zubehör und grossem Garten ist Familienverhältnisse wegen sofort äusserst billig zu verkaufen. Antritt könnte nach Wunsch sofort geschehen. Konditionen vorteilhaft.
 Offerten an die Expedition ds. Bl. unter Chiffre **H 110 R**.

Direktor.
 Ein im Hotelfach durchaus erfahrener Fachmann, dem ebenso tüchtige Frau zur Seite steht, sucht, gestützt auf allerbeste Referenzen, die **Direktion** oder **Gerance** eines erstklassigen Etablissements auf kommenden Herbst zu übernehmen. Engadin bevorzugt. Kautions kann gestellt werden.
 Geil. Offerten unter Chiffre **H 1422 R** an die Exp. ds. Bl.

Eiserne Bettstellen
 von gewöhnlicher bis feinsten Ausführung für Kinder und Erwachsene; Spiral-Stahldraht-Matrasen, bestes bekanntes System, adoptiert von einer Reihe von Krankenanstalten.
 Waschtische, Handtuchständer, Toilettenspiegel, Krankentische, Grosser Vorrat und billigste Preise.
 Illustr. Kataloge gratis und franko. (Za 1025 g) 17
SUTER-STREHLER & Co., Mech. Eisenmöbelabrik, ZÜRICH.

Fromage d'Unterwald à râper, gras vieux * * *
 Beurre frais de table de centrifuge * * *
 Beurre frais de cuisine de pure crème * * *
 fournit en premières qualités à prix modérés. 94
Otto Amstad à Beckenried, Unterwald.
 („Otto“ est nécessaire pour l'adresse.)

Gebrüder Schwabenland, Zürich,
 Centrale Mannheim.
 Specialität: **Gediegene Küchen-Einrichtungen**
 für Hôtels, Restaurants und Cafés

Prämiiert: **Goldene Medaille**
 Münster i. Westf. 1899

Prämiiert: **Grosse goldene Medaille und Ehrenpreis**
 Frankfurt am Main 1900

Bahnplatz 3 und Waisenhausgasse 15.
 Export nach allen Ländern.

— Zweigggeschäft: BERLIN W., Jägerstrasse 14. —

Teppiche
 Teppichstangen, Bettvorlagen, Türvorlagen, Portieren, Storrenstoffe, Rosshaare, Bettfedern, Matratzendrille, Möbelstoffe, Vorhanggarituren, Wachtücher, Messingstangen samt Garnituren, Packschüre, Packtücher.
SCHOOP & Co., Zürich, Usteri-strasse 7.

Prämiiert: **Goldene Medaille**
 Münster i. Westf. 1899

Brevet + 23087.
Nouveau Bassin rince-couteaux
 avec grille mobile.
 Indispensable pour Hôtels, Pensions, Restaurants, Pensionnats et Sanatoriums.
 Plus de manches de couteaux abimées. 16 H21998 L.
 Recommandé par des membres de la Société des Hôtelières.
 Demandez prix chez **F. Füreder, Leysin (Schweiz).**

Passugger Tafelwasser.
 Erhältlich überall in Mineralwasserhdlg., Apotheken, Hôtels, Restaurants.
 ist das beste diätetische Erfrischungsgetränk.

MAISON FONDÉE EN 1811
BOUVIER FRÈRES
 NEUCHÂTEL (SUISSE)
 S W I S S C H A M P A G N E

DOUX TRÈS SEC
 MI-SEC BRUT
 SEC ROSÉ

Se trouve dans tous les bons Hôtels suisses.

Zürcher & Zollikofer
 ST-GALL (Zag G 701)
 GRAND ASSORTIMENT

Rideaux

EN TOUS GENRES.
 Echantillons sur demande franco de port.

Meili & Briner in Zürich
 bitten höflich um Mitteilung des jetzigen Aufenthaltsortes der **Ebeleute Kaufmann**, Bettreinigungsgeschäft
 seinerzeit wohnhaft in (Za 8942) **LUZERN.** 2618

Die Weinfirma **Th. Binder-Broeg ZÜRICH**
 hat den **Alleinverkauf** des echt amerikanischen Schnellreppfährers „**Rapid**“
 sowie aller Ersatzteile: Messer, Reppfährer, so dass sie die „RAPID“ annehmbar wird.

Spezialität: **Schnellreppfährer**
 Messer, Reppfährer, Ersatzteile

Einleitung durch eine Bewegung!

Fremdenhotel,
 Jahres oder Saisonsgeschäft, mit guter Rendite, zu kaufen gesucht von prima Käufer. Anzahlung bis 200 Mille ev. mehr. Deutsche oder französische Schweiz. Genane Offerten unter **Z A 3651** an **Rudolf Mosse, Zürich.** (Za 9068) 2619

Hotel I. Rang
 in deutsch-schweiz. Hauptstadt, ist umständlicher sehr billig zu verkaufen. Ganz ausgezeichnetes Jahresgeschäft mit ca. Fr. 30,000 Einnahmen und vorzüglicher Rendite. Off. seriöser **Selbstkäufer**, verfügbar über Fr. 200 Mille Anzahlung, gef. unter Chiffre **Z. V. 5649** an **Rudolf Mosse, Zürich.** (Za 9068)

Fachschule für Hotelkellner
 und 2monatige **Spezialkurse** für Hotelbuhhalter, Oberkellner, Geschäftsführer, Köche. Prospekt v. F. de Lacroix, Frankfurt a. M. (H 6748) 18

AVIS.
 Die vom Schweizer Hotelier-Verein eingeführten **Zeugnisformulare und Anstellungsverträge**
 für Angestellte können von den Vereinsmitgliedern fortwährend gegen Nachnahme bezogen werden beim **Offiziellen Centralbureau in Basel.**
 Zeugnisformulare: Heft à 50 Blatt Fr. 3.50
 „ à 100 „ „ 6.—
 „ à 200 „ „ 10.—
 Anstellungsverträge (deutsch od. franz.): per 100 „ 2.50

W. & A. Opel, Frankfurt a. M.
 Spezial-Haus für **Messerputzmaschinen,**
 fabriziert diese Maschinen nicht mit Holzscheiben, mit Leder überzogen, welche nicht elastisch sind und deshalb ein rasches Abnutzen der Messer verursachen, sondern mit **1393 elastischen Putzwalzen,** welche die Messer schonen und unübertroffene Arbeit liefern. Prospekte auf Wunsch gratis und franko.

MAGGI

MAGGI
 WÜRSTEN-SUPPEN
 BOUILLON u. SAUCON

Die Geschäftsbücher-Fabrik
B. BRAUN's Erben, CHUR
 empfiehlt sich zur Lieferung von **Hotel-Büchern** aller Art und nach jedem Schema. Direkte Lieferung an die Hotels.
 Wir stehen jederzeit mit Schemas und Offerten sowie mit illustrierter Preisliste zur Verfügung.
 Wir halten ferner Lager in: Spitzenpapieren, Pergament- und Closetpapieren etc., Vervielfältigungsapparaten, Schreibmaschinen und allem Zubehör. Referenzen erstklassiger Hotels stehen zu Gebote.

Malaga-Kellereien
 von **Alfred Zweifel in Lenzburg**
 (Eldz. Zoll-Niederlage)
 Spezial-Geschäft und Lager authentischer
Malaga-Weine
 Insel Madeira (auch Koch-Weine)
 Jerez (Sherry) — Oporto
 Marsala — Cognac
 Versandt in Original-Fässern und Flaschen.
 Seit Jahren in vielen ersten Etablissements eingeführt.
 Export nach dem Ausland ab obigem Zoll-Lager. 88

Direktor.

Junger Mann, Schweizer, der 4 Hauptsprachen mächtig, in allen Teilen des Hotelwesens kundig, z. Zi. Direktor eines Hotels der Ostschweiz, mit besten Referenzen erster Häuser, sucht gleiche Stelle oder auch als **Chef de réception** oder **Kassier** für den Winter, event. das ganze Jahr.
 Offerten unter Chiffre **T. R. postlagernd Ragaz**. [1419]

COMESTIBLES.
E. CHRISTEN, BALE.

Hotel-Leitung.

Zwei Verwandte, Dame und Herr, im Hotelfach durchaus bewandert, suchen per 1. Oktober **erstklassiges, kleines Etablissement zur selbständigen Leitung** zu übernehmen. Beide sind der 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, repräsentationsfähige Erscheinungen und reflektieren nur auf erste Stellungen. Prima Referenzen.
 Offerten unter Chiffre **H 1423 R** an die Exped. ds. Bl.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE, BASEL
 Offizielles Organ und Eigentum des Schweizer Hotel-Vereins. Einziges schweiz. Fachblatt der Hotel-Industrie.
DIE HOTEL-REVUE eignet sich hauptsächlich für Inserate betreffend:
 Beleuchtungs- und Heizungs-Wasch- und Closet-Anlagen
 Personal- und Gepäckkuffel
 Speisezubereitungs-Maschinen Silber-, Porzellan-, Glaswaren
 Lebensmittel, sowie Getränke
 Anzeigensachen sowie Tapeten
 Teppiche, Vorhänge, Lingerie
 Küchen- und Keller-Utensilien
 Kauf, Verkauf und Pacht von Hotels, Pensionen, Kurhäuser
 Stellen-Gesuche und -Offerten

Zu pachten gesucht

event. per sofort von leistungsfähiger Partie ein rentables, in einem Kurort der Schweiz.
 Offerten unter Chiffre **H 1424 R** an die Exped. ds. Bl.

Papier-Erzeugnisse
 Ansichtspostkarten in allen Ausführungen (nach Photographie od. Zeichnungen), Papierservietten, Papieruntersätze, Papierzigarrenspitzen, Zigarrenbeutel, Zahnstocher, Klopfpapier, Klebstoffpapier, Beklebe- und Zugabeartikel, Reklamaplatke, Drucksachen, Zeitungsmappen, Zeitungshalter etc.
 Preislisten gratis und franko.
 Robert Kerler, Memmingen (Bayern).

Directrice oder Gérante.
 Gebildete Dame aus gutem Hause, mit den gesellschaftlichen Umgangsformen vertraut und in allen Branchen des Hotelwesens tüchtig geschult, wünscht für kommenden Winter Engagement als **Directrice oder Gérante**. Sprachenkenntnisse erworben in deutschen, französischen, englischen und italienischen Instituten. Prima Referenzen. Offerten an die Exped. d. Bl. unter Chiffre **H 1412 R**.

FAMILLE
 3 personnes, habituée à l'entière direction d'hôtels, demande **gérance** ou emploi, de préférence à l'année. Connaissance des 3 langues, comptabilité, syst. amér. ; **CHEF** (cuisine française) certificats 1^{er} ordre; libre dès fin septembre; selon importance reprendrait suite plus tard.
 Adresser les offres sous chiffres **H 1420 R** à l'administration du journal.

Ventilations-Anlagen
 erstellt für sämtliche Zwecke 14 241296g
J. P. Brunner, Oberuzwyl (Kt. St. Gallen).
 Spezialität für Trockenanlagen.

GENÈVE. A louer pour **Hotel-Pension**, en face du **Grand Théâtre**, maison moderne de 4 étages (52 pièces), déjà exploitée par pension. 385 (H 4335 X)
 S'adr. à **H. Carey**, régisseur, rue Petriot 10.

ROLLSCHUTZWÄNDE
 VERKLEBENER MADELLE
 Prospectus an Verleger.
 Holzrolladen aller Systeme.
 Rolljalouisen, Patent 5103.
 29 (Za 2169 g)

A vendre à 1 km du centre de la ville de Lausanne. H2132L 394
belle propriété
 magnifique exposition, beaux ombrages au carrefour de routes, patente de café comprise. Convientrait aussi pour hôtel-pension. Prix: frs. 136,000.
 Agence Geo. Hipp, Bourg 33, Lausanne.

Hotel- & Restaurant-Buchführung
Amerikan. System Frisch.
 Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbücher. Handb. von Amerikanischschreibern. Garantiert für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Rechte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordne vernachlässigte Bücher. Gehe nach auswärts. 307
H. Fritsch, Buchexporte, Zürich I.

Zu verkaufen
 aus Gesundheitsrücksichten an einem Verkehrsplatze in Zürich ein
Hotel mit gutem Restaurant.
 Für tüchtige Leute gutes Geschäft. Gef. Offert. mit Chiffre **O. F. 37493** an **Orell Füssli, Antonenstr. 2, Zürich.** OF3799 [3744]

Dekorationsartikel
 Wappen * Fahnen
 Girlanden * Regen
Lampions
 Illuminationsgläser.
Franz Carl Weber
 62 Bahnhofstr., Zürich Bahnhofstr. 62
 Verlangen Sie: **Illustr. Gratis-katalog** über Dekorations-Artikel. 96

Das Neueste in SERVIETTEN
 Leinen- und Fantasie-Designs
 Grosse Auswahl * Billige Preise
 Muster zu Diensten
 Schweizer Verlagsdruckerei
 Basel.

Direktor
 für eine Wäscherei gesucht.
 Offerten unter Chiffre **H 3889 M** befördern Haasenstein & Vogler, Montreux. 3808

SECRÉTAIRE-DIRECTEUR
 Volontaire, 30 ans, représentant bien, muni de très bonnes références, connaissant très correctement l'anglais, le français, l'italien, un peu l'allemand, ayant grande habitude de traiter avec les voyageurs, demande place. 1418
 Adresse: **A. T. poste restante, bureau 12, PARIS.**

C. BELLI
VARESE - à proximité de la frontière - VARESE
 Maison fondée en 1830
 Médailles d'or à plusieurs expositions internationales et nationales
Omnibus d'hôtel * Voitures de luxe
 — Marchandises rendues franco de port et de douane —
 Nouveauté brevetée Levier (chèvres) pour gros omnibus.
 Prix frs. 100. Prospectus à disposition. 75

Kurhaus Walzenhausen.
 Schweiz. Appenzell A.-Rh.
 S. B. B. Station Rheineck bei Rorschach am Bodensee.
Neuerbates Etablissement mit allem modernen Komfort,
 direkt am Bahnhofs der Drahtseilbahn Rheineck-Walzenhausen. Vorzügliches Klima, 682 m über Meer. Bunderovale Aussicht auf den ganzen Bodensee, die Thyrler, Säntner- und Appenzeller-Alpen. Ballonzimmer. Nahe Tannenwaldungen.
 Pensionspreis 6-9 Fr. Prospekte gratis und franko.
 (Za G. 828) 28 **C. MEYER, Propr.**

Lambrecht's Wettertelegraph.
 Dieser Apparat zeigt durch nur zwei Zeiger die Hauptfaktoren für die Vorausbestimmung des Wetters.
Grossartig in der Idee! Bewährt im Erfolg!
 Er besteht aus einem Thermo-hygroskop und einem Holosterio-Barometer. Ersteres ist eine Combination von Metall-Thermometer und Hygrometer, welche durch einen Zeiger die Schwankungen der absoluten Luftfeuchtigkeit zum Ausdruck bringt. Das Barometer so konstruiert, dass die Millimeter-Einteilung desselben vom mittleren Stand aus gleichzeitig nach oben und unten angeordnet ist, was für die Zeigerbilder der unten angebrachten Bilderübersicht nötig ist. Diese Bilderübersicht gibt jedem, auch dem Uneingeweihten Aufschluss über die Bedeutung der jeweiligen Zeigerstellung und gestattet eine zuverlässige Wetterprognose für den nächsten Tag.
 Ausführung II: Holzgehäuse
 Eiche, ca. 60 cm hoch, 42 cm breit, 12 cm vorstehend.
 Die „Bilderübersicht“ der Wetterregeln (auch in französischer, englischer, holländischer, spanischer, italienischer und russischer Sprache), sowie ausführliche illustrierte Beschreibung gegen Einsendung von 65 Cts. in Marken. Bei Bestellung ist die Angabe der Seehöhe des Beobachtungsortes erforderlich.
 Einmal er gehalten wie vorstehende Figur und um ein Geringes kleiner: Die gleichen Werke in Phosphorbronze mit Carton-Scala Fr. 95. Der Wettertelegraph funktioniert tadellos. Ein Gewitter wurde gestern präzise gemeldet.
 Professor Dr. Edm. Klein, Diekirch (Luxemburg).
 Ich bin mit dem gelieferten Wettertelegraphen sehr zufrieden.
 Freiherr von Schweiger-Lerchenfeld, Wien.
 Der Wettertelegraph funktioniert tadellos. Wild, Oberst. Comdt. des K. K. Inf.-Rgt. Nr. 101. Grosswardein.
 Der Wettertelegraph ist gut angekommen und bin ich sehr zufrieden sowohl über die schöne Zusammenstellung wie nach meinem Einsehen über die errungene Wirkung. P. van Dyck, Amsterdam.
 Generalvertrieb Lambrecht'scher Instrumente zur Wettervoraussage, für Hygiene etc.
C. A. Ulbrich & Co., Zürich II.
 Gotthardstrasse 50.
 2602 (Za 1959 g)

MAISON FONDÉE EN 1826.
SWISS CHAMPAGNE
 EXPOSITION NATIONALE 1889
 MÉDAILLE D'OR
LOUIS MAULER & C^{ie}
 MOTIERS-TRAVERS (Suisse).

Presshefe
 sehr triebkräftig u. haltbar. — Prompteste Spedition. 101
Presshefefabrik Gutenberg
 bei Langenthal (Kt. Bern).

Kirschenversandt
 direkt ab Produktionsort
 in jeder Packung von 5 kg. an.
H. Remmele, Liestal.

A VENDRE
HOTEL-PENSION de 75 lits en Valais, altitude 1400 mètres, presque neuf, confortablement aménagé et en pleine prospérité. Amateurs pouvant disposer de 30 à 40,000 fr. sont priés de s'adresser sous chiffres **H. 3853 M** à **Haasenstein & Vogler, Montreux.** 397

Für Hotelier.
 In einer Kantonshauptstadt der Zentralschweiz ist ein gut frequentierter (Za 8894) 2617
Gasthof
 mit Stallung samt Inventar zu verkaufen. Der Besitzer ist gestorben u. würden die Verwandten event. etwas passendes in Tausch nehmen, aber keine Wirtschafft.
 Auskunft wird erteilt auf Anfragen unter Chiffre **Z. U. 5445** an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich.

A Neuhauser S^{te} Gall Suisse
Rideaux entouxgenres
 Echaniillons sur demande

Kassier und Buehhalter
 in einem Posten in ein Hotel nach dem Süden gesucht. Bewerber müssen gründliche Fachkenntnis und kaufmännische Ausbildung haben.
 Gef. Offerten unter Chiffre **H 106 R** an die Expedition.

EXIGENCES.

Notre titre suffit à faire pressentir que les lignes qui vont suivre sont consacrées à la lutte déjà ancienne contre les clients "à l'œil" qui font tant de tort à l'hôtellerie. Chaque année, de tous côtés, on les voit apparaître, à l'époque de la haute saison surtout, dans l'hôtelier n'a jamais de place de trop. Malgré le grand nombre d'articles publiés chaque année par la presse professionnelle pour barrer le chemin à ces hôtes désagréables, ils continuent leurs tentatives avec une énergie qui ne se dément jamais, et s'ils essuient par ci par là un refus bien mérité, ils n'en paraissent pas moins, et c'est là précisément ce qui nous fait réfléchir, poursuivre ailleurs leur campagne de mendicité avec un succès incontestable. Toutes leurs demandes, offres, circulaires, etc. dans lesquelles ils prétendent, sinon toujours à l'entretenir gratuit, du moins à une réduction de prix considérable, se basent sur la contre-valeur absolument illusoire de leur recommandation parmi leurs connaissances et dans la presse. Il est pourtant clair comme le jour que ces recommandations, en admettant qu'elles soient réellement effectuées, ne trompent plus le lecteur intelligent; car il ne faut pas beaucoup d'expérience de la vie et du journalisme pour savoir que ces descriptions particulièrement chaleureuses n'ont d'autre raison d'être que la reconnaissance de l'auteur envers le propriétaire d'hôtel qui lui a accordé l'hospitalité. Cette fausse réclame est loin de gagner en valeur par le fait que des écrivains connus, même de nos compatriotes, se prêtent à de semblables expériences. Quant à l'hôtelier, il devrait avoir le courage d'opposer à ces prétentions, d'où qu'elles viennent, un non possumus poli mais énergique, et mettre au panier sans autre forme de procès les circulaires innombrables et d'une arrogance incouable dont le pays est inondé.

Comme preuve de la prépondérance qu'ont acquise, parmi la troupe de ces parasites, les représentants de journaux aux noms pompeux qui cachent une nullité complète, voici une lettre qui nous a été communiquée.

Monsieur,

Ayant l'intention d'aller à Genève avec ma femme dans le courant de la saison, je viens vous faire la proposition suivante, en qualité de Directeur du journal Le Pin de Siècle.

Je vous offre de vous faire, à votre gré, une bonne publicité d'annonces dans mon journal, à titre gratuit. Moyennant quoi, de votre côté, vous nous donniez, également à titre gratuit, la pension pendant un jour pour nous deux dans votre hôtel; cette pension comprendrait les chambres et les trois repas servis à part, mais ne comprendrait pas les vins ni les extras.

Si cette combinaison ne vous plaisait pas, je pourrais encore vous proposer celle-ci:

Vous nous feriez seulement 50% de réduction sur vos prix; mais cette réduction s'appliquerait aux extra aussi bien qu'à la pension. (Quelle modestie! La réd.)

Je pense que ces combinaisons ne peuvent que vous être profitables, et pour ma part, si vous voulez essayer, je serais enchanté d'entrer en relation avec vous.

Croyez, Monsieur, à mes meilleurs sentiments.

Edouard Djardijn.

Ce qu'il y a de curieux, c'est que parmi ces clients à l'œil, il se trouve nombre de représentants du corps ecclésiastique. On pourrait, semble-t-il, s'attendre à plus de tact de la part de gens qui passent pour avoir un certain degré de culture. L'insistance que mettent certains ecclésiastiques à faire valoir leur recommandation nous paraît reposer sur une interprétation abusive de leurs compétences pastorales et de leur influence, qui est certainement considérable, nous ne songeons pas à le nier. Les succès qu'ils remportent dans la Suisse romande surtout, dans l'exploitation des pensions dont les réclames remplissent les colonnes d'annonces de la presse parle du reste en faveur des aptitudes commerciales remarquables de la plupart de ces messieurs. Mais c'est là une incursion dans le domaine des occupations accessoires des employés d'état, domaine qui est plutôt du ressort de la presse politique.

Pour appuyer nos assertions d'un fait concret, nous faisons suivre, sans commentaires ni critique, le texte exact d'une circulaire adressée en ce moment par une Church Society anglaise de Londres aux hôteliers suisses. Voici la teneur de cette pièce intéressante:

Cher Monsieur, L'attention du Comité de notre Société a été appelée sur les avantages accordés aux chapelains et à leurs dames par les propriétaires des hôtels qui les reçoivent.

Messieurs les propriétaires d'hôtel sont souvent assez bon de recevoir le chapelain lui-même à titre gratuit ou à un tarif très réduit, mais ils ne font qu'une petite réduction pour sa dame. Le Comité prend la liberté de rappeler aux propriétaires d'hôtels que le séjour d'un chapelain anglais dans un hôtel constitue une réelle attraction en ce sens que les voyageurs anglais considèrent que sa présence donne à l'hôtel une plus haute garantie d'honorabilité et de clergé à une grande influence pour recommander un hôtel à ses amis. L'importance de leurs dames est aussi considérable. Il est donc de l'intérêt des propriétaires que non seulement les

conditions qu'ils offriront aux chapelains soient très libérales et que leurs chambres soient bien situées mais aussi que les mêmes avantages soient accordés à leurs dames.

Le comité est heureux de constater que la majorité des propriétaires d'hôtel sont généreux dans le traitement qu'ils accordent aux Chapelains. Toutefois, afin d'éviter tout malentendu, le Comité me charge de vous demander de bien vouloir remplir la forme ci jointe et de me la retourner.

Ce qui ressort à l'évidence des lignes ci-dessus, c'est que ces gens ont malheureusement été encouragés par la générosité mal placée de certains hôteliers; leur avidité s'en est accrue; c'est d'abord Madame qui demande la pension gratuite; l'année prochaine, une circulaire viendra poser la même prétention pour les fils, les filles, et autres membres de la famille, peut-être pour les gens de service. Il n'y a pas de raison pour que cela cesse, et c'est une belle confirmation de la vérité du proverbe: "Donnez un doigt au diable, il vous prendra la main tout entière", sans que nous songions toutefois dans le cas présent à une interprétation textuelle de ce dicton. Abstraction faite de cet usage déplorable en principe, nous ne voyons pas pourquoi c'est toujours l'hôtellerie seule qui doit servir de cible à ces convoitises. Les pensionnaires à l'œil et chasseur de rabais pourraient tout aussi bien s'adresser aux tailleurs, aux cordonniers ou aux épiciers pour leur demander des fournitures gratuites ou à moitié prix.

Eine interessante Auskunft

über ein Publikationsunternehmen, mit dem uns zu beschäftigen wir auch schon Veranlassung hatten, gibt die "Wochenschrift des internationalen Vereins der Gasthofbesitzer". Es handelt sich um den "Neuen Mitteleuropäischen Fremdenführer" (Herausgeber Rudolf E. Kosteletzky). Nach den Mitteilungen obgenannten Blattes ist dieser Fremdenführer im deutschen Buchhandel nicht käuflich. Beweis: Hinrichs Katalog, Herausgeber J. C. Hinrichs in Leipzig.

Die Druckerei N. N. in Budapest hat vor dem Jahre 1898, und zwar 1893 bis 1898 für Kosteletzky gearbeitet, nämlich hier und da einmal je 500, einmal je 1000 Druckbögen für ihr ausgedruckt. Die Arbeit wurde von Kosteletzky übernommen, was aber dann damit geschah, bei welchem Buchbinder Kosteletzky die Bücher einbinden liess, wie viel Exemplare je eine Ausgabe enthielt und wann die Ausgabe überhaupt erschien, diese Fragen konnte die Druckerei nicht beantworten. Den Buchbinder ausfindig zu machen, war trotz vieler Mühe nicht möglich; wahrscheinlich lässt Kosteletzky die Bücher in irgend einem Provinzialstädtchen binden. Seit 1898 lässt K. in einer andern Druckerei, aber auch nur hier und da eine Anzahl Druckbogen anfertigen, die er übernimmt.

In einer Budapest'scher Buchhandlung befinden sich 2 Exemplare, nämlich eines mit dem Titelblatt "XX. Jahrgang, Ausgabe 349, Preis K. 7. - 1901" —, das zweite: "XXI. Jahrgang, Ausgabe 349, Preis K. 9. - 1902", während der Inhalt, Text sowohl als Inserate, bei beiden vollkommen gleich ist.

Es gibt ein Mittel, der Sache auf den Grund zu kommen, wenn nämlich Kosteletzky von den Inseraten kategorisch aufgefördert wird, ihnen — wozu Kosteletzky im Sinne der ungarischen Gesetze verpflichtet ist — den notariell beglaubigten Nachweis zu liefern, wann die Auflagen erschienen sind, in wieviel Exemplaren, und wo dieselben in Verkehr gebracht wurden.

In den hiesigen (Budapester) Buchhandlungen (ausgenommen die obenverkauften, woselbst auch noch kein Exemplar verkauft wurde) kennt man das Buch überhaupt nicht.

Der "Neue Mitteleuropäische Fremdenführer" erscheint seit bereits im 22. Jahrgange, sondern erst seit 10-12 Jahren.

Im regulären Buchhandel ist er nicht zu haben. Das Buch trägt, entgegen den Bestimmungen des Pressgesetzes, nicht den Namen eines Druckers, und dieses darum, weil Kosteletzky nur lose Bogen drucken lässt; zusammenstellen und binden lässt er die Bogen in Budapest selbst. Jedes Jahr lässt er einfach so viele Exemplare binden als er Belege braucht; nur einmal ist es seit 1898 vorgekommen, dass Kosteletzky einen Bogen, der veraltet war, neu drucken liess.

Die Tatsache, dass der Führer nicht jährlich neu erscheint, während das Titelblatt dieses glauben machen soll, genügt schon, damit der Inserent und Abnehmer nicht zu zahlen braucht.

Der "Neue Mitteleuropäische Fremdenführer" ist in Budapest vollständig unbekannt und scheint Kosteletzky ihn nur im Auslande zu vertreiben. Hoteliershierselbst oder Restaurateure kennen das Buch auch nicht, auch im Buchhandel ist es ganz unbekannt.

Fisch-Vergiftung. Zur Vorsicht wegen Fisch-Vergiftung muss man während der Sommerzeit stets gemahnt werden und zwar nicht nur bei den im toten Zustande feilgebotenen frischen, sondern auch bei den geräucherten Fischen. Selbst wenn sie auf Eis liegen, gehen die toten Fische ausserordentlich schnell in Zersetzung

über, und das dadurch entstehende Fischleichen gift ist viel gefährlicher, als das Gift im zersetzten Fleische anderer Tiere. Werden solche bereits in Verwertung übergegangene Fische dann auch noch geräuchert (was gar nicht selten von eigenmächtigen und gewissenlosen Händlern solcher Ware geschieht), so tritt durch die in dem Rauch enthaltenen Desinfizierungsstoffe — besonders Anthonin — in dem Zersetzungsprozess zwar ein Stillstand ein; das vor dem Räucher in den Fischen bereits vorhandene gewesene Leichen gift wird dadurch aber nicht im Mindesten unschädlich gemacht, sondern bleibt in seiner ganzen Gefährlichkeit bestehen. Man achte daher bei etwaigem Einkauf von Fischen sehr darauf, dass deren Fleisch fest und kräftig ist. Sobald die Fleischfasern keine Festigkeit mehr haben, durch einfachen Druck zwischen den Fingern, oder unter dem Messer zu Brei gedrückt werden können und sich von der inneren Bauchwand die Gräten abgelöst haben, oder leicht aus dem Fleische treten, hat die Zersetzung bereits begonnen. Am meisten geboten ist die Vorsicht bei geräucherten Fischen, weil diese in den Fällen, in welchen sie erst nach der bereits eingetretenen Zersetzung geräuchert worden sind und dann bald verkauft werden, noch gar keinen Faulnisgeruch von sich geben und eben nur ganz allein in der Beschaffenheit des Fleisches als giftig zu erkennen sind.

Kleine Chronik.

Für Etablierungslustige. Einem Schreiben aus Adis-Ababah, das ein in abessinischen Staatsdiensten stehender Schweizer an einen ungarnischen Hotelier gerichtet hat, entnehmen wir, dass im Lande des kulturfreundlichen und fortschrittlich gesinnten Königs Menelik die Hotelindustrie ein gut vorbereitetes Terrain finden würde. Der Briefschreiber ist nämlich der Ansicht, dass im Hochland auf der rasch vorwärts schreitenden französisch-äthiopische Bahn in Adis-Ababah ein gut geführtes Hotel zum Bedürfnis werde. Der betreffende Beamte glaubt, dass ein tatkräftiger Unternehmer mit einem Kapital von 50-60,000 Fr. ausreichen würde, diese Summe wäre erforderlich für die Behausung eines Stück Landes, Erstellung des Hotels, Remise, Dienstwohnung, Spazieranlagen, ferner zur Verabfolgung eines Geschenkes an den Kaiser von Abessinien für Ueberlassung eines günstigen Terrains. In der Nähe des Adis-Ababah in Aussicht genommener Bahnhofs befindet sich auch die Wasserversorgung. Schliesslich macht der Beamte noch auf das Land "Guoluga" aufmerksam, wo die Arbeiten der Goldminen schon sehr weit fortgeschritten seien und in dessen Nähe die Engländer eine ähnliche Konzession erworben hätten.

Preisdrückerei durch Reisegesellschaften. Wir lesen in der "Wochenschrift": Von einer französischen Reisegesellschaft, bestehend aus 40 Herren und Damen — Professoren, Lehrer und Studenten — wurde einem Amsterdamer Hotel folgendes Angebot gemacht: Für Leihzahlarbeiten, nämlich zwei Diners und drei Soupers (Suppe, Gemüse, zwei Fleischspeisen und Dessert, sowie beim Diner wie beim Souper für jeden eine halbe Flasche Wein oder Bier), drei kleine Frühstücke (Kaffee oder Schokolade mit Brot und Butter) und dreimal Logis (40 Betten) einschliesslich Service zum Preise von Fr. 20.75 für die Person. Der Hotelbesitzer lehnte dieses "glänzende" Anerbieten natürlich ab, nachdem er herausgefunden hatte, dass er bei mässigen Preisen ausreichen würde, wenn er die Anzahl der Personen in ein Zimmer immerhin auf die Person fl. 16 für die geforderte Leistung haben müsste, um bestehen zu können, während nur fl. 10.37 1/2 geboten wurden. Auch die in Aussicht gestellte Empfehlung des Hotels in Frankreich durch die 40 Damen und Herren, wenn die Diners, Soupers und alles sonstige zur Zufriedenheit ausfallen, konnte zu dem "Geschäft" nicht verlocken. Zum Schlusse ist in dem Angebot noch um den Freundschaftsdienst ersucht, die Gesellschaft in einem andern Hotel unterzubringen, wenn sie wegen Mangel an Raum oder zu dem gebotenen Preise nicht annehmen werden könne. Damit ist doch der Gipfel erreicht!

Zwei Griebene. Folgendes Schreiben, welches wir wörtlich wiedergeben, beweist, welchen Ursprung mitunter Zeugnisse von Angestellten haben können:

Genève le 22/6 1903 Monsieur Commissionnär, Hôtel Montreux

Monsieur, Je vous supplie Monsieur de m'envoyer deux 2 papier de l'hôtel avec le timbre dans le coin du papier s. v. p. j'ai attendu à l'hôtel et je vous ai pas vu si vous auriez la bonté, de me donner 2 papier s. v. pl. mais faites attention je vous enverrai quelques chose depuis ici si vous me rendez ce service je vous serais très reconnaissant. Bonnes salutations de Adrienne et Elise Heitz salutations au jardinier.

Adrienne Bieri ou Elise Heitz poste restante Genève s. v. p. mettre le timbre l'hôtel ici en bas.

Rien d'autre j'espère que vous êtes en bonne santé, mais ne vous faites pas atrapé attention car je veux (pas) faire des histoires ce vaut pas la peine. Auroyez saluer officier de ma part.

Die beiden Mädchen, die erstere Lingère, die letztere Zimmermädchen, wurden wegen Unzufüg ohne Zeugnisse entlassen, so dass angenommen werden muss, die mit Briefkopf und Stempel versehenen Briefbogen hätten zur Herstellung von Zeugnissen dienen sollen. Es ist dies um so eher anzunehmen, als Elise Heitz bereits schon im Besitze eines selbstangefertigten Zeugnisses ist und solches bei einem Placur vorgezeigt hat, der den Schwindel entdeckte. Ihr Heilmittel soll auch nicht mehr ganz zuverlässig sein.

Wiederaufbau des Hotel Gurnigel. Die am 5. Juli in Bern abgehaltene ausserordentliche Generalversammlung beschloss unter dem Präsidium von Nationalrat Hirter, als Präsident des Verwaltungsrates, zunächst einstimmig die vorgesehene Statutenrevision (Änderung des Art. 5 betreffend Fest-

stellung des Aktienkapitals und Vermehrung der Zahl der Mitglieder des Verwaltungsrates auf 6-9, statt bisher 4-7). Im weitem erhielt der Verwaltungsrat Vollmacht zum Abschluss eines Vertrages mit dem Bürgerrat von Wattenwil betreffend das Bellevue, welches Eigenschaft der Gesellschaft werden soll, sowie zum Abschluss eines Vertrages mit den beteiligten acht Gemeinden über Benutzung ihrer Waldungen für den Zweck des Hotelbetriebes. Sowohl das Aktienkapital als das Obligationenkapital sind zunehmen. Die Zahl der Fremdenzimmer wird durch ein bernesches Bankyndikat geliefert. Architekt Traubel referierte sodann über das detaillierte Projekt betreffend den Wiederaufbau des Hotels. Die vordere Fassade wird eine Totallänge von 163.5 Metern erhalten. Die Zahl der Fremdenzimmer beträgt 277, wovon 133 mit je zwei Betten und 154 mit je einem Bett, zusammen 400 Betten. Ausserdem enthält der Bau 45 Dienstzimmern mit 121 Betten. Der grosse Speisesaal fasst 204 Personen, zwei kleinere Säle je 96 u. s. f., im ganzen ist Platz zum Speisen für 554 Personen. Der Bau selbst wird gemäss Voranschlag Fr. 1,400,000 kosten, dazu die Strassenkorrekturen mit Fr. 100,000, Mobilier Fr. 350,000 (verschiedenes Mobilier ist beim Brande zerstört worden), endlich Betriebsfonds und Kapitalverzinsung Fr. 100,000, zusammen Fr. 1,950,000. Mit dieser Summe hofft man den ganzen Bau so rechtzeitig durchführen zu können, dass das Hotel im Frühjahr 1905 dem Betrieb übergeben werden kann.

Verkehrswesen.

Die Pilatusbahn hat vom Januar bis Juni 1903 10,109 (1902: 6,926) Personen befördert.

Montreux-Berner Oberland-Bahn. Die Sektion Les Avants-Montbovon der Interlaken-Montreux-Bahn kann im August den Betrieb eröffnen.

Ein neuer Luxuszug Paris-Genève verkehrt dreimal per Woche und legt die Strecke in 9 Stunden zurück. Er soll die Pariser Chamoniex zuführen.

Gepäckzuschlagstaxe. Die Beförderung des Gepäcks mit den internationalen Luxuszügen nach Paris und Calais erheben die schweizerischen Bahnhöfen in diesem Sommer 1 Fr. Zuschlagstaxe für jede Taxe. Dieser Franken kommt der internationalen Schlafwagengesellschaft zugute.

Meiringen. Der Hotelverein von Meiringen, der dortige Gemeindeführer und 250 Bürger ersuchen die Gemeindebehörden dahin zu wirken, dass das Scheidegässchen im nächsten Jahre von Rosenhau zum Gschwandnam und im Jahre 1905 bis zur Amtszugstrasse fortgeführt werde.

Neuer Fakultativzug. Infolge der plötzlich zunehmenden Verkehrsfrequenz musste auf den Linien Basel-Luzern-Bern dem Fahrplannässis um 1 Uhr 50 Minuten abgeändert, Zuge ein Fakultativzug beigegeben werden. Der Abzug ab dem provisorischen Bahnhof Basel ist auf 2 Uhr 5 Minuten nachmittags festgesetzt. Der Zug wird, so lange der Andrang der Touristen andauert, kursorien.

Zum Rückkauf der Jura-Simplon-Bahn. Nachdem das italienische Parlament die schweizerische italienische Ueberinkunft betr. Uebertragung der italienischen Simplon-Konzession auf die Eidgenossenschaft ratifiziert hat, beruft der Bundesrat die Bundesversammlung auf 26. Oktober zu einer ausserordentlichen Herbstsitzung behufs Ratifizierung der Uebereinkunft und des Vertrages über den freibühigen Rückkauf der Jura-Simplon-Bahn.

Baden. Anzahl der Kurgäste am 5. Juli 5342, Zunahme am 5. Juni 2. Gesamtzahl 6344.

Bern. Laut Mitteilung des offiziellen Verkehrs-bureaus verzeichnet die städtischen Gasthöfe im Monat Juli 1902: 12,098 registrierte Personen. Davon: 5712, Deutschland, 28, Frankreich, 1187, Oesterreich, 693, Russland 454, England 794, Amerika 557, andere Länder 490.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. Vom 20. bis 26. Juni waren in Davos anwesend: Deutsche 552, Engländer 159, Schweizer 248, Franzosen 67, Holländer 96, Belgier 6, Russen 110, Oesterreicher 38, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 60, Dänen, Schweden, Norweger 27, Amerikaner 16, Angehörige anderer Nationalitäten 10. Total 1869.

Frage und Antwort.

On nous adresse la lettre suivante: "Je me rappelle avoir lu quelque part il y a 1 ou 2 années qu'une fabrique allemande fournissait pour portes d'entrée, etc. un certain genre de verre formant glace (miroir) d'un côté et transparent de l'autre. Je vous serais très reconnaissant si vous pourriez me procurer cette adresse, peut-être qu'un collègue pourrait la fournir par l'intermédiaire du Fragekasten du journal." On est prié d'adresser les réponses à la rédaction.

Humoristisches.

Sprachliche Schwierigkeiten. Nürnberg: "Aber heut is haass?" — Engländer (im Wörterbuch nachschlagend): "Haas!" Ja, "Haas" im Felde. Nürnberg: "Na, das is a Hoos." — Engländer (nachschlagend): "Hoos? Hoss, Beinkleid." — Nürnberg: "Na, Sie, das is a Hussen. Mit so einem grossbrunnischen Engländer kann man doch nicht mal deutsch reden!"

Geschicht ihm recht. In einem Hotel zu Augsburg sass ein Geschäftsfreisender, von denen der eine soeben ein Telegramm von zu Hause erhielt und nach Kenntnisnahme des Inhalts ganz bestürzt war. Der Hotelier, ein Kunde des Reisenden, erfährt auf seine teilnehmende Frage, dass dem Reisenden der Storch Zwillinge ins Haus gebracht habe. Der Wirt gratulierte mit dem Bemerken, dass es ihm ganz recht geschehe; jetzt wisse er doch auch einmal, was das sei, wenn man immer das Doppelte geschickt bekomme!

